

BUCHWOCHE >>

Ein Koffer in Kanada

Die **16. Internationale Frühjahrsbuchwoche München**

hat sich diesmal ein recht provokantes Motto gewählt: „Die beste amerikanische Literatur kommt aus Kanada“. Kenner nicken da nur wissend, gilt Kanada mit seiner vergleichsweise jungen Literaturgeschichte als Musterbeispiel für ein Einwanderungsland, das sich vom kulturellen Hintergrund seiner vielen Gäste und Neubürger befruchten lässt. Zehn Tage lang,

vom 27. Februar bis 7. März, stellen zahlreiche Autoren aus Kanada ihre Werke in München vor – vom Krimi, über das Sachbuch, Reiseschriftstellerei bis hin zu großen schweren Romanen. Spannende Geschichten zu erzählen haben nicht nur die etablierten anglo- bzw. frankokanadischen Autoren, sondern vor allem relativ frisch Eingewanderte, wie Madeleine Thien aus China, der Lette David Bezmozgis und Dionne Brand aus Trinidad. Ei-



nen guten ersten Überblick über die Vielseitigkeit der kanadischen Szene verschafft man sich von am 20. Februar mit dem Vorprogramm „Literatur baut Brücken: Gastland Kanada“. In der Schrammehalle steigt etwa ein Kanada-Tag mit Literatur, Musik, Filmen, Handwerkskunst, Reiseinformationen und Infos für Schüler- und Studenten. Außerdem gibt es Vorträge

und eine Ausstellung über das riesige subpolare Einwanderungsland. Ein spezielles Schmankerl für Science-fiction-Fans ist der Besuch von William Gibson. Der Altmeister des Genres stellt seinen Roman „Spook Country“ vor, der ausnahmsweise einmal sogar in der Gegenwart spielt (5.3.). Berühmte Kanadiern sind auch die zwei Spezial-Veranstaltungen gewidmet: der Glenn-Gould-Abend (6.3.) und die Leonard-Cohen-Nacht (1.3.).



VERLOSUNG >>

Internationale Frühjahrsbuchwoche **Endstation Sehnsucht** Lesung mit **Dionne Brand** und **Madeleine Thien**

Am 2. März, 17 Uhr, in der **Black Box, Gasteig**



In „Jene Sehnsucht nach Gewissheit“ (Luchterhand), dem ersten Roman von Madeleine Thien (Foto), begibt sich die Journalistin Gail auf die Suche nach den Geheimnissen und Lebenslügen des Vaters bis nach Indonesien.

Und auch „Wonach sich alle sehnen“ (Atrium) von Dionne Brand erzählt eine Flucht- und Verlustgeschichte, die bis nach Vietnam zurückreicht und nun auch zur Geschichte von Migranten der zweiten Generation in Toronto wird. Deutsche Lesung: Juliane Köhler, Moderation: Knut Cordsen

FREIKARTEN FÜR in-münchen-LESER!

Schicken Sie einen Brief mit dem Kennwort „Endstation Sehnsucht“, bis Donnerstag, 27. Februar, an IN MÜNCHEN, Hohenstaufenstr. 1, 80801 München, und legen Sie einen unfrankierten, aber adressierten Rückumschlag bei. Unter den Einsendern verlosen wir 5 x 2 Freikarten.